



ANTIQUARIAT WINFRIED KUHN * Medizin · Klassische Naturwissenschaften · Kultur- und Wissenschaftsgeschichte



Liste 4

Antiquariat
Winfried Kuhn

Münchener Str. 3
10777 Berlin

+49 (0) 30 - 890 949 90 * +49 (0) 175 - 24 34 314

mail@kuhn-rarebooks.com * www.kuhn-rarebooks.com

Der Durchbruch des Newtonschen Weltbildes

1. Académie Royale des Sciences - Histoire (et mémoires de l'Académie Royale des Sciences).

20 Jahrgänge (1721-1740) in 31 Bänden. Amsterdam, de Coup (ab Jahrgang 1725: Mortier), 1725-1744. 8°. Mit zusammen 20 gestochenen Frontispizen, 508 meist ausfaltbaren Kupfertafeln, sowie 76 (auf 74 Bl.) ausfaltbaren Tabellen und hunderten von schematischen Textholzschnitten. Dekorative Lederbände der Zeit mit Goldprägung (unwesentliche Gebrauchsspuren). € 6.500,-

Die erste Amsterdamer Oktavausgabe. - Brunet I, 27; Graesse I, 10. - Die vorliegende geschlossene Reihe enthält insgesamt über 600 Arbeiten der namhaftesten Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Paris und einiger weniger korrespondierender Mitglieder. Der Publikationszeitraum umfaßt die entscheidenden Jahrzehnte der Durchsetzung Newtonscher Physik außerhalb Englands, was sich insbesondere in den überaus zahlreichen Beiträgen zur Frage der Figur der Erde (nicht nur der Vermessung ihrer Dimensionen) widerspiegelt, unter diesen Maupertuis' diesbezüglich wegweisende Abhandlung „Sur la figure de la terre“ und die Auswertungen der von ihm vorgenommenen Meriangradvermessung in Lappland, die - wenn auch auf Grund eines erst fast ein Jahrhundert später festgestellten, aber eben in die korrekte Richtung weisenden Meßfehlers - eine der zentralen Vorhersagen der Newtonschen Physik bestätigte, nämlich, daß es sich bei der Erde um ein an den Polen abgeflachtes Elipsoid handelt. Auch die Gegenseite, vertreten durch die Beiträge von drei Generationen der Astronomenfamilie Cassini, die wie diverse andere Mitglieder der Pariser Akademie (z. B. deren langjähriger Sekretär Fontenelle) bis weit in das 18. Jahrhundert am Weltbild des Descartes festhielten, fand in vorliegendem Periodikum ihr wichtigstes Sprachrohr. Die „Histoire & Memoires“ der Pariser Akademie enthalten damit die wohl wichtigste wissenschaftliche Debatte der Anfänge moderner Naturwissenschaft. Sie wurde erbittert, aber zugleich auf fachlich äußerst hohem Niveau geführt, wobei bis zum show-down in Gestalt der Großen Erdvermessung durch Maupertuis und la Condamine die Schlagkraft der Argumente über zwei Jahrzehnte hinweg beständig die Seiten wechselte.

Die Jahrgänge 1721-1730 jeweils als ein Band gebunden, Jahrgänge 1732-1740 jeweils in 2 Bänden, Jahrgang 1731 in 3 Bänden, die Bände 1730/II und 1740/II jeweils papierbedingt stärker feuchtigkeitsschädigt

Leibarzt des nierensteinkranken Papstes Clemens XI.

2. Alghisi, Tommaso

Litotomia ovvero del cavar la pietra. Florenz, G. Manni, 1707. Gr.-4° (28 x 20,5 cm). Titelvignette und 16 Kupfertafeln, 24, CX Seiten, 1 Bl. Halblederband des 19. Jahrhunderts mit Rückentitel € 2.400,-

Erste Ausgabe dieser bedeutenden Abhandlung über den Steinschnitt. - Blake 10. Wellcome II, 30; Waller 351; Kiefer Collection 12; Konert/Dietrich, Illustr. Geschichte der Urologie, S. 62; vgl. Heirs of Hippocrates³ 757 (nur die verkleinerte Ausg. von 1708). - "Alghisi was probably the first to use an indwelling urethral catheter to drain urin away from the wound after lithotomy. The inclined position of the patient with the head raised during the operation was also adopted from him" (Garrison/Morton 4279.1). - Hauptwerk des berühmten Lithotomisten Tommaso Alghisi (1669-1713); er wurde insbesondere durch die erfolgreiche Behandlung von Papst Clemens XI., den er von Blasen- und Harnsteinen vollkommen befreite, weit über Italiens Grenzen hinaus bekannt. - Die schönen Kupfer zeigen anatomische Darstellungen, Instrumente und Operationsvorrichtungen sowie eine Operationsszene. - Deckelbezüge und Vorsätze erneuert, Rücken etw. beschabt; gering fleckig, die letzten 13 Bll. mit kl. Feuchtigkeitsschaden im oberen Rand. Tafeln vereinzelt knapp beschnitten, Tafel 1 oben und unten angeschnitten.

3. Ambrosini, Hyacinthus

Phytologiae hoc est de plantis partis primae tomus primus (alles Erschienenene). Bologna, Haeredes de Duccijs, 1666. Folio. Mit gestochenen Frontispiz von Lauren Tineus, Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel und 36 Textholzschnitten, 7 Bl., 576 S., 36 Bl. (davon 2 w.). Geschmackvoller Lederband im Stil der Zeit mit Rückenschild und etwas Blindprägung (minimal berieben) € 3.200,-

Erste Ausgabe des einzig erschienenen Teils der seltenen Pflanzenkunde. - Nissen, Botanische Buchillustration 22n; Hunt 303; Pritzel 132; nicht bei Libr. Vinciana. - Den geplanten zweiten Teil über Bäume konnte Ambrosini vor seinem Tod nicht mehr abschließen. Enthält auf S. 377/378 eine Beschreibung der Tabakpflanze. "Giacinto (Hyacintho) was director of the Botanical Gardens at Bologna from 1657-1665, following the directorship of his brother Bartolomeo. The genus Ambrosinia was named after the two brothers" (Hunt 303). Beschreibung der Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge. "In seguito lo Studio bolognese conobbe ancora personaggi di grande levatura, come i fratelli Bartolomeo (1588 1657) e Giacinto (1605 1671) Ambrosini, che ressero l'Orto, in successione, dal 1620 al 1665. Sotto la loro gestione l'Orto si sviluppò notevolmente: un catalogo delle piante coltivate nel 1653 elenca circa 1500 specie diverse, una collezione certamente fra le maggiori in Europa a quel tempo, che sarebbe invidiata anche da molti orti botanici attuali. Molti anni dopo Linneo avrebbe onorato la memoria degli Ambrosini denominando una specie Ambrosinia bassii, dove il nome del genere ricorda appunto i due antichi prefetti dell'Orto." (Univ. Bologna website). Gelegentlich leicht stockfleckig. Insgesamt sehr gut erhalten

Die Entdeckung der Chylusgefäße

4. Aselli, Gaspare.

De lactibus sive lacteis venis quarto vasorum, mesaraicorum genere novo invento... dissertatio. Leiden, J. Maire, 1640. Kl.-4°. Mit 4 Kupfertafeln, 4 Bl., 104 S., 4 Bl. Halblederband des 19. Jahrhunderts mit 2 Rückenschildchen € 2,500.-

Der berühmte Bericht über die Entdeckung der Chylusgefäße beim Hund, posthum von Asellis Freunden Tadino und Settala publiziert, erstmals 1627 erschienen; hier in der dritten Auflage vorliegend. - Garrison/Morton 1094 (Ausg. 1627); Waller 504; Wellcome I, 506; vgl. Modlin, A history of gastroenterology at the millennium 155 f. - "Aselli was born at Cremona and studied medicine at Pavia where he received degrees in medicine, surgery, and philosophy. He subsequently spent most of his professional career as a surgeon in Milan where he performed many anatomical and physiological experiments including those that led to his discovery of the lymphatic vessels. Rediscovery would be a more appropriate term because the lymphatics had been described by earlier researchers but none were successful in identifying their functional significance. He also served for a time as first surgeon to the Spanish Army in Italy and, shortly before his death, was appointed to the chair of anatomy and surgery in Pavia's Athenaeum" (Heirs of Hippocrates 453/454). - Etwas stockfleckig und gering gebräunt, Titel angestaubt und fingerfleckig

Aus dem Vorbesitz von Gustaf Retzius

5. Barba, Anton

Mikroskopische Beobachtungen über das Gehirn und die damit zusammenhängenden Teile. Aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen und mit einer Biographie des Verfassers versehen von J. J. Albrecht von Schoenberg. Würzburg, C. Strecker, 1829. Mit 1 gefalteten Kupfertafel, X, 40 S., 1 Bl. Pappband der Zeit mit Rückenschild € 750.-

Erste deutsche Ausgabe, sehr selten. - Kein Exemplar bei Waller und im Katalog der Josephinischen Bibliothek Wien. - Wellcome verzeichnet nur die zweite italienische Ausgabe. - Frühe Monographie über die histologische Untersuchung des Gehirns. - Mit Druckwidmung an S. Th. von Soemmerring. - Einband leicht bestoßen, Kapitale etwas berieben. Sehr gutes Exemplar mit dem Exlibris des großen schwedischen Anatomen und Histologen Gustaf Retzius!

6. Borelli, Giovanni Alfonso

De vi percussiois, et motionibus naturalibus a gravitate pendentibus, sive introductiones & illustrationes physico-mathematicae apprime necessariae ad opus ejus intelligendum De motu animalium unna cum ejusdem Auctoris Responcionibus in animadversiones illustrissimi doctissimique viri D. Stephani de Angelis ad Librum de vi percussiois. Editio prima Belgica. Accurante J. Broen. 2 Teile in 1 Band. Leiden, Peter vander Aa, 1686. 4°. Mit gestochenem Frontispiz, gestochener Titelvignette und 20 (6 + 14) gefalteten Kupfertafeln, 7 Bl., 262 S., 11 Bl. - 2 Bl., 360 S., 16 Bl. Pergamentband der Zeit mit Rückentitel € 2,500.-

Enthält erstmals 1667 bzw. 1670 erschienene Vorarbeiten zu seinem berühmten Hauptwerk „De motu animalium“. - Bibliothek Deutsches Museum Libri Rari 46; Riccardi I,1; Wellcome II, 204; Roller-Goodman I, 142; vgl. DSB II, 306ff. - „Eine bahnbrechende und erschöpfende Theorie der Körperbewegung der Tiere und Menschen“ (Darmstädter). - Exemplar von interessanter Provenienz. Der Gesamttitel mit handschriftlichem Besitzvermerk von J. von Eggers (1704-1773), eines aus Dorpat stammenden Festungsbaumeisters, Verfasser von Werken zur Militärgeschichte, Kriegstheorie und zum Festungsbau. Des weiteren ein handschriftlicher Geschenkvermerk in Blei auf dem hinteren Deckel von Paola Westerlund an Bengt Olof Landin in memoriam Aron Westerlund, datiert 18.IV.1972. Aron Westerlund war ein schwedischer Veterinärmediziner und lebte von 1884 bis 1972. Bengt-Olof Landin, schwedischer Entomologe, lebte von 1925 bis 2006. - Wenige Seiten gleichmäßig schwach gebräunt, vereinzelt kleine Randläsuren. Insgesamt wohlherhalten.

7. Borelli, Giovanni Alfonso; Johann Bernoulli

De motu animalium, pars prima (et secunda). Editio nova, a plurimis mendis repurgata, dissertationibus physico-mechanicis De motu musculorum, et de effervescentia, et fermentatione, clarissimi viri Joh. Bernoullii matheseos professoris Basiliensis, aucta, & ornata. 2 Teile in 1 Band. Den Haag, P. Gosse, 1743. 4°. Gestochener Titel, 19 Kupfertafeln, 1 Bl., 45 S., 4 Bl., 228 S., 9 Bl. - 2 Bl., 270 (recte 290) S., 7 Bl. Pergamentband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel € 1.700,-

Blake 59; Riccardi I, 161, 13/9; DSB II, 306; vgl. Garrison/Morton 762 und Wellcome II, 204. -

„After Descartes, Borelli was the principal founder of the iatrophysical school, one of the two opposing seventeenth century medical philosophies (the other being the school of iatrochemistry) that grew out of an increasing concern with the function as well as the structure of human anatomy. Inspired by Harvey's mathematical demonstration of the circulation of blood, Borelli, a trained mathematician and physicist, conceived of the body as a machine whose phenomena could be explained entirely by the laws of physics. Borelli was the first to recognize that bones were levers powered by the action of muscle, and devoted the first volume of his work to external motions produced by this interaction, with extensive calculations on the motor forces of muscles. The second volume treats of internal motions, such as the movements of the muscles themselves, circulation, respiration, secretion and nervous activity. Borelli was the first to explain heartbeat as a simple muscular contraction, and to ascribe its action to nervous stimulation; he was also the first to describe circulation as a simple hydraulic system“ (Norman Catalogue II, 270 zur Original-Ausgabe Rom 1680-1681). -

Hier zu Beginn mitabgedruckt auf den Seiten 1-16 und auf den Seiten 17 bis 45 die beiden ersten Publikationen Johann (Jean) Bernoullis (1667-1748), und zwar seine Doktorarbeit von 1694, eigentlich ein mathematisches Werk, „(which) reflects the influence of the iatromatematician Borelli“ (DSB II, 52) und „a paper on fermentation processes“ (DSB II, 51/52), das erstmalig 1690 erschien. - Exlibris auf vorderem Spiegel (Sven Wall). Spiegelbezüge am Rand gelöst, wie bei Pergamentbänden häufig. Teils etwas gebräunt und gering stockfleckig. Von sehr guter Gesamterhaltung. - Aus der Sammlung des Entomologen Bengt Olof Landin (1925-2006).

8. Courtial, Jean Joseph/Petit, Jean Louis/Lemery, Louis

Description exacte des os comprise en ces trois traitez: I. Nouvelles observations anatomiques sur les os, sur leurs maladies extraordinaire, & sur quelques autres sujets. Par Jean Joseph Courtial. - II. L'art de guerir les maladies des os: Ou l'on traite des luxations & des fracture, avec les intrumens nécessaires & une machine de nouvelle invention pour les réduire: ensemble des exostoses, des caries, des anchyloses, des maladies des dents... par Jean Louis Petit. - III. Dissertation sur la nourriture des os: Ou l'on explique la nature & l'usage de la moelle... Louis Lemery. Leiden, Th. Haak, 1709. Gestochenes Frontispiz, 3 Bl.; 6 Bl., 112 Bl. - 6 Bl., 180 S., 3 Textkupfer, 1 gestochenes Diagramm - 2 Bl., 68 S., 2 Bl. Pergamentband der Zeit € 750,-

Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks von drei Werken namhafter französischer Mediziner zur Osteologie (jeweils einzeln bereits vorveröffentlicht).

Hirsch/Hübotter II, 128 (Courtial). Der Verfasser war Anatomieprofessor in Toulouse und königlicher Leibarzt.

Hirsch/Hübotter IV, 568/569 (Petit). Der Verfasser galt als der berühmteste französische Chirurg des 18. Jahrhunderts, hier vertreten mit seinem Hauptwerk, „das zwar lebhaft angegriffen, z. B. von Andry erfuhr, auf die er indessen nur einmal antwortete, wogegen das Werk eine neue Auflage (Leiden 1709) erhielt, in's Deutsche übersetzt wurde (Dresden 1711) und später auch noch eine Reihe von Auflagen erlebte“. Garrison/Morton 4300 zur ersten Ausgabe 1705: „Petit was the first director of the Académie de Chirurgie Paris. He is particularly remembered for his work on bone diseases. He invented the screw tourniquet, gave the first account of osteomalacia, and was the first to open the mastoid process“

Hirsch/Hübotter III, 735 (Lemery). Die meisten Abhandlungen des Verfassers betreffen die Chemie und wurden in den Verhandlungen der Academie des sciences veröffentlicht. -

Der Zusammendruck dieser drei Werke nachgewiesen bei Wellcome II, 400 und Blake 116: „Each part has a special title page“.

Die ersten 3 Blätter umfassen den Gesamttitel, Widmungsblatt und Vorwort, Blatt 4 bildet den Titel für das erste Werk. Innengelenk gebrochen, Innenspiegel mit Exlibris, Titelblattrückseite mit kleinem Stempel. Minimal gebräunt, das Frontispiz mit wenigen, sehr kleinen Randeinrissen.

9. Cushing, Harvey - Sammlung von 14 Separata. 1899-1923. Original-Umschläge

€ 1.200,-

Fulton, Cushing-Bibliography 32, 41, 58, 67, 182, 183, 196, 198, 203, 205, 208, 217, 218, 219. Cushing war einer der größten Neurochirurgen des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus führte er das Narkoseprotokoll zur obligatorischen Kontrolle lebenswichtiger Funktionen inklusive routinemäßiger Blutdruckmessung ein. Er setzte als einer der ersten bereits in den 1890er Jahren Röntgenstrahlen zur medizinischen Diagnostik ein.

Enthält u. a.: Remarks upon a case of jejunal fistula (1899). - A comparative study of some members of a pathogenic group of bacilli of the hog cholera or bac. enteritis (Gärtner) type, intermediate between the typhoid and colon groups (1900). - The blood-pressure reaction of acute cerebral compression, illustrated by cases of intracranial hemorrhage (1903). - Alterations of intracranial tension by salt solutions in the alimentary canal (with f. E. B. Foley, 1920). - Disorders of the pituitary gland. Retrospective and prophetic (1921). - The personality of a hospital (1921). - The physician and the surgeon (1922). - The cranial hyperostoses produced by meningeal endotheliomas (1922). - Neurological surgeons. With the report of one case (1923). - Xanthochromia and increased protein in the spinal fluid above tumors of the cauda equina (with J. B. Ayer, 1923). - Notes on a series of intracranial tumors and conditions simulating them. Tumor suspects; tumors unverified; tumors verified (1923). - Sämtliche Schriften stammen aus dem Vorbesitz des Physiologen Rudolf Magnus (1873-1927). Nach seinen Lehrjahren in Heidelberg ging er 1908 nach Utrecht, wo er das erste holländische Institut für Pharmakologie gründete. Umschläge mit hs. Signatur sowie den Stempeln des Instituts und von R. Magnus.

Leichte Gebrauchsspuren.

"Pionierbeispiel der Chromolithografie" (Rifkin/Ackerman)

10. Ellis, George Viner und G. H. Ford

Illustrations of Dissections in a Series of Original Coloured Plates the Size of Life Representing the Dissection of the Human Body. Atlasband. London, Walton, 1867. Gr.-Folio. 58 farbig lithographierte Tafeln, 3 Bl. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung

€ 2.200,-

Erste Ausgabe dieses großformatigen Tafelwerkes mit sorgfältig lithographierten anatomischen Abbildungen in Lebensgröße. "a fine anatomical Atlas of the period" (Dawson, Medicine and Science, Cat. 91, 2139). - Hirsch-H. II, 402; Roberts & Tomlinson, The Fabric of the Body 574; Rifkin/Ackerman, Die Kunst der Anatomie 282. - "Like Maclise, and Carswell, Ellis was professor of anatomy at University College, London, which in the first thirty-five years of its existence, produced a remarkable series of anatomical atlases. Ellis and his artist Ford chose the comparatively new method of chromolithography for the reproduction of their imperial folio atlas of fifty-eight plates. The printing of such complex plates in color was difficult, as chromolithography was still in a developmental stage; the plates were printed between 1863 and 1867, with four to seven finished each year. The plates are exceptional for accuracy and clarity; they are also exceptional for their aesthetic depiction of the dead" (Anatomy as Art: the Dean Edell Collection No. 197). - Teilweise etwas stockfleckig, äußere Ränder gebräunt, vereinzelte meist kleinere Hinterlegungen im Rand. Kapitale etwas bestoßen. Innengelenk mit Leinen verstärkt.

11. Erb, Wilhelm (Heinrich)

Gesammelte Abhandlungen 1864-1910. Als Manuskript gedruckt. 2 Bände. Leipzig, Vogel, 1910. Gr.-8°. Mit schönem Porträt in Heliogravüre, VI, 1050, 412 S. Original-Leinen

€ 600,-

Einzigste Ausgabe dieser großen Sammelausgabe verstreuter Abhandlungen des großen Heidelberger Neurologen (1840-1921). - Percival Bailey Collection 239. - "Erb, the first neurologist to emphasize detailed and systematic clinical examinations of the nervous system for the evaluation of signs and symptoms, insisted that clinical neurology have an important place in the medical school curriculum" (Garrison/McHenry, Hist. of neurology, p. 298). - Ausführlich über Leben und Werk berichten Kollé, Grosse Nervenärzte I, 68 ff., und Haymaker/Schiller, Founders of Neurology, 435 ff. - Bd. I mit kleinem Fleck und Loch im Titel, Bd. II mit Namensstempel auf dem Titel. Gelenke von Bd. I etw. schwach (Bezug leicht schadhaf). Insgesamt gutes Exemplar.

12. Euler, Leonhard. - (Goldbach, Christian von, Herausgeber)

Academiae Scientiarum Imperialis Petropolitanae Commentarii. Editio nova juxta editionem Petropolitanam.

8 Bände. Bologna, Laelius und Vulpe, 1740-53. (24 x 17,5 cm). Mit 8 gestochenen Titelvignetten, 161 gefalteten Kupfertafeln und 2 Kupferstichkarten. Halblederbände der Zeit mit 2 farbigen Rückenschildern (Rücken teils fachmännisch restauriert, Deckel leicht fleckig, 1 Rückenschild nachgebildet) € 5,500,-

Mit 43 Abhandlungen von Leonhard Euler, die bei Eneström im Einzelnen aufgeführten Nummern siehe unten. - Schönes Exemplar der vollständigen ersten Serie der bedeutenden Sitzungsprotokolle der Akademie der Wissenschaften St. Petersburg mit Abteilungen zur Mathematik, Physik, Nautik und anderen Wissenschaften (inklusive einiger Protokolle zu den Geisteswissenschaften. Es entsteht so eine lückenlose Übersicht über die Aktivitäten der 1724 von Zar Peter dem Großen (1672-1725) gegründeten Russischen Akademie der Wissenschaften, mit denen dieser sein russisches Reich modernisieren wollte und die Wissenschaft und Forschung auf einen mit den führenden europäischen Ländern vergleichbaren Stand bringen wollte. So enthält etwa Band V Daniel Bernoullis "Theoriae Novae De Mensura Sortis", das legendäre St. Petersburg Paradoxon bzw. die sog. Petersburger Lotterie: "In economics, the St. Petersburg paradox is a paradox related to probability theory and decision theory. It is based on a particular (theoretical) lottery game (sometimes called St. Petersburg Lottery) that leads to a random variable with infinite expected value, i.e., infinite expected payoff, but would nevertheless be considered to be worth only a very small amount of money. The St. Petersburg paradox is a classical situation where a naïve decision criterion (which takes only the expected value into account) would recommend a course of action that no (real) rational person would be willing to take. The paradox can be resolved when the decision model is refined via the notion of marginal utility (and it is one origin of notions of utility functions and of marginal utility), by taking into account the finite resources of the participants, or by noting that one simply cannot buy that which is not sold (and that sellers would not produce a lottery whose expected loss to them were unacceptable)" (M. Kühn).

Auf die erste Serie der Jahre 1726-1746 folgten die vorliegenden Novi commentarii (1747-1775). Die Bologna-Edition sollte die Forschungsergebnisse auf dem europäischen Kontinent und insbesondere für die italienischen Forscher verfügbar machen. Vorliegend ist die zweite in Bologna erschienene Ausgabe. Der Herausgeber Christian Goldbach (1690-1764) erhielt 1725 den Posten eines Professors für Mathematik und Geschichte an der kurz vorher gegründeten Petersburger Akademie. Bei der konstituierenden ersten Sitzung am 27. Dez. 1725 fungierte er als Sekretär der Akademie. 1727 wurde er zum Lehrer des jungen Zaren Peter II. ernannt.

Die Zeitschrift enthält zahlreiche Beiträge der hervorragendsten Wissenschaftler dieser Zeit. Besonders hervorzuheben sind die 43 Abhandlungen von Leonhard Euler: 1) Problematis Trajectoriarum Reciprocarum Solutio. 2) Dissertatio de novo quodam Curvarum Tautochronarum. 3) Tentamen explicationis Phaenomenorum Aeris. 4) Solutio Problematis De Invenienda Curva. 5) De Linea Brevissima in Superficie. 6) Nova Methodus innumerabiles aequationes differentiales secundi gradus. 7) De Innumerabilibus Curvis Tautochronis in Vacuo. 8) Curva Tautochrone in Fluido Resistentiam. 9) Solutio Problematis Astronomici ex Datis Tribus Stellae Fixae. 10) De Progressionibus Transcendentibus, seu quarum Termini Generalis Algebraice dari nequeunt. 11) De Summatione Innumerabilium Progressionum. 12) Quomodo Data quacunque Curva inveniri oporteat aliam, ad Tautochronismum Produendum sit Idonea. 13) De Communicatione Motus in Collisione Corporum. 14) De Curvis Rectificabilibus Algebraicis atque Trajectoriis Reciprocis Algebraicis. 15) Solutio Singularis Casus circa Tautochronismum. 16) Methodus Generalis Summandi Progressiones. 17) Observationes de Theoremate quodam Fermatiano aliisque ad Numeros Primos spectantibus. 18) Problematis Isoperimetrici in Latissimo Sensu Accepti Solutio Generalis. 19) Specimen de Constructione Aequationum Differentialium sine Indeterminatarum Separatione. 20) De Solutione Problematum Diophantaeorum per Numeros Integros. 21) De Formis Radicum Aequationum cujusque Ordinis Conjectatio. 22) Constructio Aequationis Differentialis $ax'' dx = dy + yydx$. 23) Solutio Problematis Arithmetici de Inveniendis Numero qui per Datos Numeros Divisus, relinquat Data Residua. 24) De Motu Planetarum et Orbitalium Determinatione. 25) Orbitae Solaris Determinatio. 26) Solutio Problematum quorundam Astronomicorum. 27) De Minimis Oscillationibus Corporum tam Rigidorum quam Flexibilium, Methodus Nova et Facilis. 28) De Summis Serierum Reciprocarum. 29) De Linea Celerrimi Descensus in Medio quocunque Resistente. 30) De Progressionibus Harmonicis Observationes. 31) De Infinitis Curvis ejusdem Generis. 32) Additamentum ad Dissertationem De Infinitis Curvis ejusdem Generis. 33) Methodus Universalis Serierum Convergentium Summas quam Proxime Inveniendi. 34) Inventio Summae cujusque Seriei ex Dato Termino Generali. 35) Investigatio Binarum Curvarum quarum Arcus constituent. 36) De Oscillationibus Fili Flexilis quocunque Pondusculis Onusti. 37) Methodus Computandi Aequationem Meridiei. 38) De Constructione Aequationum Ope Motus Tractorii, aliisque ad Methodum Tangentium Inversam Pertinentibus. 39) Solutio Problematum Rectificationem Ellipsis Requentium. 40) Solutio Problematis ad Geometriam Situs Pertinentis. 41) Theorematum quorundam ad Numeros Primos Spectantium Demonstratio. 42) Methodus Universalis Series Summandi Ulterius Promota. 43) Curvarum Maximi Minimive Proprietate Gaudentium Inventio Nova et Facilis. (Eneström 5a, 6a, 7a, 8a, 9a, 10a, 12a, 13a, 14a, 19a, 20a, 21a, 22a, 23a, 24a, 25a, 26a, 27a, 28a, 29a, 30a, 31a, 36a, 37a, 38a, 39a, 40a, 41a, 42a, 43a, 44a, 45a, 46a, 47a, 48a, 49a, 50a, 51a, 52a, 53a, 54a, 55a, 56°). Weitere Beiträge von Jacob Hermann: "De Mensura Virium Corporum", "De Calculo Integrali", "De Constructione Aequationis Differentialis", "De Quadratura Curvarum Algebraicarum" u.v.m. - Vorsatz mit Bibliothekskleber, Titel mehrfach gestempelt, sonst nur wenige Gebrauchsspuren, kaum fleckig, meist sehr sauber und frisch.

13. Graefe, Albrecht von

Symptomenlehre der Augenmuskellähmungen. Deutsche Ausgabe einer academischen Habilitationsschrift. Berlin, Peters 1867. 4 Bl., 175 S. Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel € 550,-

Erste Ausgabe. - Norman Library 927; Lilly Library, Notable medical books 227; Waller 3686. - "The first thorough account of paralysis of the eye muscles, and the basis for their surgical treatment. The first section describes conditions resulting from injuries to the eye muscles. The second part outlines physiologic laws governing eye movements and the effects of impaired function in each of the ocular muscles" (Garrison/Morton 5899). - Albrecht von Graefe (1828-70 gilt neben H. von Helmholtz und F. C. Donders als der dritte Reformator der modernen Augenheilkunde, "zeitlich nicht der erste, wohl aber an Bedeutung" (Münchow, Geschichte der Augenheilkunde 594). - Tadellos erhalten und sehr sauber, kleiner nicht störender Bibliotheksstempel auf dem Titel oben.

14. Haen, Anton de

Theses pathologicae de haemorrhoidibus. Wien, Trattner, 1759, 8°, 6 Bl., 89 S. Neuer Pappband (etwas beschnitten). € 80,-

Erste Ausgabe. - Wellcome III, 188; Lesky 271; Blake 192. Über Physiologie, Entstehung und Therapieformen von Hämorrhoiden. Anton van Haen (1704-1776), bedeutendster Schüler Boerhaaves, studierte mit van Swieten in Leyden. 1754 holte ihn van Swieten nach Wien, ab 1772 war er Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia. Als Anhänger des Hippokrates setzt de Haen auf die Heilkraft der Natur. Seine Klinik und sein Vortrag brachten viele Studierende nach Wien. "Ihm gebührt das Hauptverdienst an dem ruhmvollen Aufstieg der Wiener Medizin." - Titel etwas angestaubt.

15. Hahnemann, Samuel

Reine Arzneimittellehre. 6 Bände. Dresden und Leipzig, Arnold, 1825-1833. Halblederbände der Zeit mit Rückenschildern und Rückenvergoldung (meist etwas berieben). € 2.200,-

Ausgabe letzter Hand, gegenüber der Erstausgabe stark vermehrt und geändert. - Lesky 273; Waller 3974; Wellcome III, 192. - Band I hier in dritter vermehrter Auflage, die übrigen Bände in zweiter vermehrter Auflage. Enthält den berühmten Aufsatz „Geist der homöopathischen Heil-Lehre“ in Band II, vgl. ausführlich Haehl I, 113, mit dem bemerkenswerten Schlußsatz: „Der kranke Mensch kann auf keine leichtere, schnellere, sichere, zuverlässigere und dauerhaftere Weise unter allen Curarten, als durch homöopathische Arznei in kleinen Gaben von seiner Krankheit frei werden“. Ein Kernstück innerhalb der Lehre vom Dynamismus bildet das bedeutende Einleitungskapitel zum sechsten Band: „Wie können kleine Gaben so sehr verdünnter Arznei, wie die Homöopathie sie vorschreibt, noch Kraft, noch große Kraft haben?“ - Gering gebräunt. Exemplar aus einer Adelsbibliothek

16. Hall, Marshall

Abhandlungen über das Nervensystem. Aus dem Englischen G. Kürschner. Marburg. Elwert, N.G., 1840. Mit 1 mehrfach gefalteten lithographierten Tafel, X, 217 S. Pappband im Stil der Zeit (bedruckte Originalbroschur beigegeben). € 600,-

Seltene erste Ausgabe dieser deutschen Übersetzung; nach Hirsch erschien 1839 eine von E. Dieffenbach übersetzte Ausgabe. - Hirsch III, 30, vgl. Waller 3983 (engl. Originalausgabe); keine Ausgabe bei Wellcome. Der berühmte Neurophysiologe und Neuropathologe M. Hall (1790-1857) promovierte in Edinburgh und praktizierte dann in London. "Inmitten einer umfassenden praktischen Tätigkeit schuf er die zahlreichen wissenschaftlichen, zumal experimentellen Arbeiten, die seinen Namen im In- und Auslande zu einem der gefeiertsten machte. Beobachtungen, die er am Schwanz eines decapierten Tritons machte, führten ihn zu seiner schönsten und berühmtesten Entdeckung, der der Reflexbewegungen, die er 1833 und 1837 in zwei Abhandlungen bekannt machte" (Hirsch III, 28). Lagenweise stärker stockfleckig, sonst gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar.

17. Hartlaub, Carl Georg Christian

Tabellen für die practische Medicin nach homoeopathischen Grundsätzen. Leipzig, Leo, 1829. Gr.-Folio. 2 Bl., 40 einseitig bedruckte Blätter. Sehr schöner Halblederband im Stil der Zeit mit 4 Schließbändern, die Deckel mit Marmorpapier bezogen € 1.750,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe. - Engelmann 224; vgl. Hirsch/Hübötter III, 70 und Tischner 780 (bei beiden dieses Werk nicht erwähnt); kein Exemplar in der National Library of Medicine. - Kaum bekanntes Werk des namhaften homöopathischen Arztes Carl Georg Christian Hartlaub (1795-1839), Sohn eines sächsischen Physicus, der 1824 mit einer Arbeit über den Aderlaß promovierte. Er war der erste Anhänger Hahnemanns, der als Privatdozent Vorlesungen über Homöopathie für das Wintersemester 1827/1828 ankündigte. 1830 zog er nach Braunschweig, um den alten Hofrat Mühlenbein in seiner großen Praxis zu entlasten. Mit Trinks publizierte Hartlaub die „Annalen der homöopathischen Klinik“, die in 4 Bänden in Leipzig 1830-1834 erschienen. Seine „Systematische Darstellung der reinen Arzneiwirkungen zum praktischen Gebrauch für homöopathische Ärzte“, die 1826 bis 1830 in 9 Bänden erschien, war nach Hahnemanns Werken das erste zusammenfassende Werk dieser Art. - Bl. 40 vor Bl. 39 gebunden. Gelegentlich gering fleckig.

18. Hartsoeker, Nicolas

Principes de physique. Mit zahlreichen Holzschnitt-Diagrammen im Text. Paris und Amsterdam, Desbordes & Pain, 1704. 10 Bl., 236 S. 4° (28 x 21 cm). Dekorativer Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenschild, reicher Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen. € 1.850,-

Letzte und maßgebliche Ausgabe. - Hirsch/Hübötter III, 76f. - DSB VI, 148f. - Hartsoeker (1656-1725), berühmter Naturforscher und Mikrograph aus Gouda in Holland, studierte Mathematik und Astronomie und befaßte sich schon frühzeitig mit der Konstruktion von Mikroskopen, die denen Leeuwenhoeks ebenbürtig waren. 1677 machte er in Leyden die Bekanntschaft Huygens, mit dem er nach Paris ging, 1679 noch einmal nach Holland zurückgekehrt, ging er dann 1684 für 12 Jahre nach Paris. Danach unterrichtete er wieder in seiner Heimat, unter anderem Zar Peter I. Schließlich lehrte er Mathematik und Philosophie in Düsseldorf, wurde Hofmathematikus des Kurfürsten von der Pfalz und Honorar-Professor in Heidelberg. - Breitrandiges Exemplar mit vielen gedruckten Marginalien. Unbeschnitten und zumeist auch unaufgeschnitten, zu Beginn stärker gebräunt und mit Knickfalte im unteren Eck, sowie Staubspur in den Rändern, sonst in den Rändern nur etwas gebräunt. S. 149/150 mit Einriß (ohne Textverlust); Titel mit kleinem Blindstempel.

Last and relevant edition. Bound in period style half calf over marbled boards, spine gilt. - A widemargined, partly unopened copy. Initial leaves browned, some dusting in margins, short tear to pp. 149/150. Old blindstamp to title.

Der Faust des 17. Jahrhunderts (Haeser)

19. Helmont, Jean Baptiste van

Ortus medicinae. Id est, initia physica inavdita. Progressus medicinae novus, in morborum ultionem, ad vitam longam. Edente authoris filio, Francisco Mercurio van Helmont, cum ejus praefatione ex Belgico translata. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 4°. 17 Bl., 800 (recte 808) S. - Angebunden: Helmont, Jean Baptiste von: Opuscula medica inavdita. I. De lithiasi. II. De febribus. III. de humoribus Gaelni. IV. De Peste. Editio secunda multo emendatior. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 4 Bl., 110 S. - Angebunden: Helmont, Jean Baptiste van: Februm doctrina inavdita. Editio secunda. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 115 S. - Angebunden: Helmont, Jean Baptiste van: Tumulus pestis. Editio altera, priori multo emendatior. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 88 S. Lederband auf vier Bündeln mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung, wohl um 1900 gefertigt (stellenweise etwas berieben und beschabt) € 2.850,-

Erste Ausgabe dieser posthumen sämtlichen Schriften, wie immer im Zusammendruck mit drei beigegebundenen Werken, die zuvor bereits 1644 veröffentlicht wurden. - PMM 135; Norman 1048; Krivatsy 5447; Waller 4307 und 4306; Garrison/Morton 665; Heirs of Hippocrates 409 und 408; Kindlers Neues Literatur-Lexikon VII, 642/643.

Helmont (1577-1644), „einer der bedeutendsten Naturforscher seiner Zeit“ (Haeser), Arzt, Naturphilosoph, aus brabantischem Adel, „eine entscheidende Vorläufergestalt der modernen Medizin, obwohl seine Naturansicht sich größtenteils aus vorwissenschaftlich-archaischen, mystischen und pansophischen Vorstellungen speiste“ (Kindler). - Sein literarischer Rang ist bemerkenswert „als ein Glied in der pansophisch-theosophischen Tradition zwischen Paracelsus und Jacob Böhme einerseits und der romantischen Naturphilosophie andererseits“ (Kindler).

Ausführlich über Leben und Werk des berühmten Gelehrten siehe Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medizin II, 344-363, Hirsch/Hübötter III, 152-154 und Walter Pagel in DSB VI, 253-259 und Thorndike VII, 218-240

„A Belgian mystic, Helmont was nonetheless the most prominent chemist of the first half of the seventeenth century. Originally an alchemist and a follower of Paracelsus in that his outlook was universal, he himself marks the transition from alchemy to the science of

chemistry in the modern sense" (H. of H. 408). Das erste der vier Werke von Heirs of Hippocrates wie folgt kommentiert: „In this work, Helmont established his name as one of the founders of biochemistry, although some authorities believe that he is perhaps overrated because of his vacillations between mysticism and science. In any event, his discovery of digestive juices in the stomach and intestine, and especially his first use of the specific gravity of urine for diagnostic purposes, mark him as a man of no insignificant importance in the history of medicine" (H. of H. 409). Ohne ein Frontispiz. - „Though separately paginated ‚Opuscula medica inaudita‘ is considered a part of the whole volume, as indicated by the ‚Index tractatum‘ on 5*5 - 5*6. Originally published as a separate work in 1644, ‚Opuscula medica inaudita‘ contains reprints of Helmont's treatises on the stone, on fevers, on the errors of humoral pathology, and on the plague" (Norman).

Titel mit dreizeiligem Besitzeintrag von 1670, das erste Werk teils schwach, einige Seiten etwas stärker wasserrandig. Insgesamt sehr gut erhalten

20. Jägerschmid, Gustav Friedrich

Unterricht für die Hebammen in den badischen Landen. 2 Teile in 2 Bänden. Karlsruhe, Macklot, 1775-1776. 14 Bl., 175 S., 1 Bl. - 10 Bl., 118 S. Kartonage der Zeit (im Format gering voneinander abweichend) € 3,50,-

Erste Ausgabe. - Engelmann 276; nicht bei Hirsch/Hübötter und Fasbender. - Band 1 enthält die „Geburtshülfe“, Band 2 die „Verpflegung der Schwangeren, Kindbetterinnen und Kinder, fortgesetzt von Christian Ludwig Schweickhard“. - Der Verfasser war „Medicus und Landphysicus des Oberamts Karlsruhe, wo er 1775 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Unterricht für die Hebammen in den Badischen Landen. Ister Theil. Karlsruhe, 1775, 8; worauf sein Nachfolger D. Christian Ludwig Schweighard nach seinem Tode, 1776 den zweyten Theil hinzu fügte“ (Jöcher/Adelung II, 1787). - Titelblätter verso jeweils mit altem Bibl.-Stempel.

Aus dem Besitz von Johann Lukas Schönlein

21. Kircher, Athanasius

Natürliche und Medicinalische Durchgründung der laidigen ansteckenden Sucht und so genannten Pestilentz, darinnen von Ursprung, Ursachen, Zeichen und Vorbotten derselben wie auch von den ungewöhnlichen Würckungen der verderbten Natur ... durch Einfluß deß Gestirns ... gespühret werden. Auf neue und zuvor nie erhörte Weis fürgetragen. Augsburg, Koppmayer für Brandan, 1680. 4 Bll., 302 S., 9 Bll. Halbpergamentband im Stil der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel € 3,800,-

Sehr seltene einzige deutsche Ausgabe. - VD17 23:280767T; Waller 5294; Dünnhaupt, 2336, 13,1 Anm.; vgl. Graesse IV, 22; Hirsch/Hübötter III, 529; Garrison/Morton 5118; Wellcome III, 395 und Osler 3120 (alle nur die lateinische Ausgabe). - "Mittels eines Mikroskopes gelang es Kircher als Erstem, die Pest als ansteckende, durch Mikroorganismen übertragene Krankheit zu erkennen" (Dünnhaupt). - "Kircher was probably the first to employ the microscope in investigating the cause of disease... he was the first to state explicitly the theory of contagion by animalculae as the cause of infectious disease" (GM). Die von Kircher vorgeschlagenen Maßnahmen für die Heilung und gegen Ausbreitung der Seuche sind im Prinzip auch heute noch gültig: Quarantäne, Verbrennen der Kleidung und benutzter Gegenstände der Kranken, Räucherung der Behausung, Atemschutz durch Verwendung von Masken, diätetische Vorschriften etc. Am Schluss eine Chronik der Pestepidemien. Titel verso doppelt gestempelt, mit Bibliotheksstempel des 19. Jahrhunderts und mit dem Eignerstempel von Johann Lukas Schönlein (1793-1864, Professor und Leiter des Würzburger Juliusspitals).

22. Lieberkühn, Johann Nathanael

Dissertatio anatomico-physiologica de fabrica et actione villorum intestinorum tenuium hominis. Leiden, Conrad and Georg Jacob Wishof, 1745. 4°. 1 Bl., 36 S., 3 gestochene Tafeln. Pappband € 1.100,-

Erste Ausgabe. - Garrison-Morton 978. - „Lieberkühn's fascination with anatomical structures and their mechanisms expressed itself in his ‚De fabrica et actione villorum intestinorum tenuium hominis (1745). Here, for the first time, were described, in greatest detail, the structure and function of the numerous glands attached to the villi, appropriately called Lieberkühnian glands, as well as the structure and function of the villi found in the intestines“ (DSB VIII, 327).

Hirsch/Hübötter III, 779: „Die seinen Namen tragenden Drüsen der Darmschleinhaut sind beschrieben in der Schrift De fabricatione et actione villorum et intestinorum tenuium“.

Lieberkühn (1711-1756), einer der bedeutendsten Anatomen der Hallerschen Periode Deutschlands studierte zunächst in Halle und Jena Theologie, später Medizin und Naturwissenschaften in Jena und Leiden, wurde Mitglied der Royal Society in London, besuchte Paris, und ließ sich später in Berlin nieder. „Berühmt ist L. ferner durch seine Gefässinjections-Präparate, zu deren Studium er selbst die nöthigen Sonnenmikroskope verfertigte“.

Breitrandig und unbeschnitten, Titel fleckig, mit altem handschriftlichem Besitzvermerk und kleinem Bibliotheksstempel (Histologiska Institutionen Upsala). Kleine Randeinrisse.

23. Marescotti, Caesare

De variolis tractatus. Bononiae, Typis, Constantini Pisarri, 1723. 4°. 193 S., 1 Bl. Pergamentband der Zeit (leicht fleckig und gering bestoßen) € 380,-

Erste Ausgabe dieser Abhandlung über die Pocken. - Blake 287; Wellcome IV, 52; nicht bei Hirsch/Hübötter. - Marescotti (1671-1745), „laureato in Filosofia e Medicina di 24 Luglio del 1697. Nell'anno 1701 venne provisto di una Cattedra di Logica, ed ebbe il grado di Anatomico. Passò in apresso a leggere l'Anatomia, che esercito anche praticamente con gran credito, ed indillesse la Medicina Pratica“ (Mazzetti, Repertorio di tutti i professori antichi e moderni... di Bologna I, 613, 398). - Einige wenige Stockflecken. Innenspiegel und fliegender Vorsatz mit Wurmspuren.

24. Nicolai, Ernst Anton

Sammelband mit 5 Schriften von Ernst Anton Nicolai in 1 Band. Halle 1746-1751. Halbpergamentband der Zeit (minimal berieben). € 1450,-

Äußerst seltene Abhandlungen des Mediziners Ernst Anton Nicolai (1722-1802), einer „der bedeutendsten Schüler Hoffmann's“ (Hirsch/Hübötter IV, 359). Nicolai war „ein eifriger Vertreter der iatromathematischen Richtung in der Medizin und als solcher vorzugsweise bestrebt, medizinische Probleme vom Standpunkte der Leibniz-Wolffschen philosophischen Anschauungen zu lösen“ (ADB XXII, 578).

Enthält folgende Titel:

1. Abhandlung von der Schönheit des menschlichen Körpers. 1746. Mit gestochener Titelvignette, 1 Bl., 77 S. - Blake 324
2. Theoretische und practische Betrachtung des Pulsschlages. 1746. 8 Bl., 80 S.
3. Gedanken von den Würckungen der Einbildungskraft. Zweite vermehrte Auflage 1751. Mit gestochener Titelvignette, 8 Bl., 224 S.
4. Abhandlung von dem Lachen. 1746. Mit gestochener Titelvignette, 62 S., 1 Bl. (Anzeigen)
5. Gedanken von Thränen und Weinen. 1748. Mit gestochener Titelvignette, 8 Bl., 232 S.

25. Olbers, Franz

Unterricht für die Hebammen des Erzstifts Salzburg. Neue (mit des Hrn. Verf. Erlaubniß) veränderte Ausgabe von Prof. Ficker's Unterricht für die Hebammen. Salzburg, Mayer, 1797. Mit schwarzgrundiger Titelvignette. 2 Bl., 120 Seiten. Pappband der Zeit (berieben) € 400,-

Erste Ausgabe. - Holzmann/Boh. IV, 8218 (Ausg. Dessau 1799); nicht bei Blake, Kat. d. Josephin. Bibl. Wien, Hirsch/H., Fasbender und Siebold. - Seltene Abhandlung eines nicht näher bekannten Arztes über das Amt einer Hebamme, weibliche Geburtsteile, Schwangerschaft, ihre Kennzeichen, und was eine Hebamme dabei zu beobachten hat, Behandlung der Frau und eines gesunden Kindes gleich nach der Geburt, Geburt mehrerer Kinder, widernatürliche Geburtshilfe etc. - Innen gut erhaltenes, sauberes Exemplar, lediglich Titel verso gestempelt. Innenspiegel mit gestochenem Wappenexlibris.

26. Paracelsus

Etliche Tractat Philippi Theophrasti Paracelsi des berümbtesten vnd hocherfarnen der wahren Philosophy und Artzney Docton. I. Von Natürlichen dingen. II. Beschreibung etlicher Kreuter. III. Von Metallen. IIII. Von Mineralen. V. Von Edlen Gesteinen. Itzt wider von newem auß Theophrasti Handschrift mit fleiß vbersehen vnd Corrigirt. Straßburg, Chr. Müllers Erben, 1582. 6 unnummerierte Blätter, 499 (recte 507) Seiten. Blindgeprägtes Schweinsleder der Zeit über Holzdeckeln € 5500,-

Zweite Ausgabe und noch seltener als die erste Ausgabe von 1570. - Ritter 1784; Muller 613, 10; Sudhoff 192; nicht bei Adams, Wellcome, Durling und Waller. - „Das Ganze ein Abdruck der No. 120 ohne andere als orthographische Aenderungen resp. Correcturen; mit dem ‚Uebersehen aus Theophrasti Handschrift, wovon der Titel spricht, hat es wohl gute Wege“ (Sudhoff). - Enthält Kapitel über Terpentin, Nießwurz, Wasserblut, Salz, St. Johannis Kraut, Magneten, Schwefel, Vitriol, Arsen, von Schlag, Wassersucht, Korallen, Blei etc. - Titel etwas fleckig mit altem ovalem Stempel und handschriftlicher Nummerierung. Gelegentlich minimal fingerfleckig.

27. Pestalozzi, Johann Heinrich

Sämmtliche Schriften. 15 Bände. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta, 1819-1826. 8°. Mit 1 lithographierten und gefalteten Musikbeilage und 5 gefalteten lithographierten Tafeln. Dunkelgrüne feinkörnig geprägte Leinenbände der Zeit mit Rückenschild (teils gering bestoßen und vereinzelt leicht berieben). € 2.200,-

Erste Gesamtausgabe von Pestalozzis Schriften, noch von ihm selbst besorgt. - Goedeke IV/1, 6II, 6; Israel 51.1; Fischer, Cotta 1202, 1252, 1382; 1499 und 1640. - Bemerkenswert frisches, mehr als vollständiges Exemplar der Ausgabe letzter Hand der sämtlichen Werke des großen Pädagogen mit den Erstdrucken "Ansichten über Industrie", "Erziehung und Politik", und "Schwanengesang", daneben die Ausgabe letzter Hand von "Lienhard und Gertrud". Die Kollation wie bei Fischer, Cotta Verlagsbibliographie, davon abweichend jedoch Band 1: LX, XVI, 320 S. (Fischer hat XII, XVI, 372 S. - alle von uns nachgewiesenen Exemplare zählen wie das vorliegende) und Band 13 (unser Exemplar hat hier zusätzlich den Einzeltitel „Schwanengesang“ und ein Blatt „Vorrede“. - Von vereinzelt kleinen, herstellungsbedingten Papierfehlern abgesehen nahezu makelloses Exemplar auf dünnem Schweizerpapier.

Die Entdeckung der Gebilde im Dünndarm

28. Peyer, Johannes Conrad

Exercitatio anatomico-medica de glandulis intestinorum earumque usu & affectionibus. Cui sub jungitur anatome ventriculi gallinacei. Amsterdam, H. Wetstenius, 1681. 14 Bl., 136 S., 3 Kupfertafeln mit 4 Figuren, 3 Bl. Texterklärung. Halblederband der Zeit (restauriert) € 1.800,-

Titelaufgabe der Erstausgabe 1677; große Rarität. - DSB X, 567/568; Krivatsy 8874: „A reissue of the 1677 edition with new title page“; Garrison/Morton 1100 zur Ausgabe 1677: „Includes a description of ‚Peyer’s patches‘, the lymphoid follicles in the small intestine which have an important role in typhoid. They were first described by J. N. Pechlin (1644-1706) in his De purgantium medicamentorum facultatibus exercitatio nova, 1672“.

Peyer (1653-1712) stammte aus der angesehenen Schaffhauser Familie der Peyer mit den Wecken, promovierte 1681 in Basel und ließ sich in seiner Vaterstadt nieder. „1677 erschien in Schaffhausen die erste gedruckte Arbeit, die den Namen Peyer der Nachwelt erhalten hat. In einem Brief an v. Muralt betont er ausdrücklich, dass er den Mut nicht gehabt hätte, bei seiner Jugend etwas zu publizieren, wenn ihn nicht Wepfer und Screta dazu ermuntert hätten. Er beschreibt im Darmkanal höherer Tiere ‚Drüsen‘ bald spärlich zerstreut, bald in Haufen oder Plexus von verschiedener Form und Grösse vereinigt. Er unterscheidet also schon zwei Formen von ‚Drüsen‘, die den Noduli lymphatici solitarii und den N. 1. Aggregati (Peyeri) der heutigen Anatomen entsprechen... Peyer konnte die ‚Drüsen‘ dann auch bei menschlichen Leichen nachweisen und stellte fest, dass sie im Dünndarm gegen das Ende immer grösser werden und häufiger vorhanden sind. Er fand sie in der Tunica interna nervea, der Mucosa des Darmes und zeigte, dass sie mit der Schleimhaut von den tieferen Schichten abgezogen werden können...“ (Brunner, Die Schaffhauser Aertzteschule im 17. Jahrhundert, S. 30 ff., sehr ausführlich).

Für die erste Ausgabe Schaffhausen 1677, notiert Weil in seinem Kat. XVI, 278, daß Peyer im letzten Satz seines Buches „states that he made some drawings to illustrate the treatise, but could not find a ‚Chalcographus‘ at Schaffhausen, he goes on to say there are so many hens about that everybody interested in the ‚archetypus‘ can see it for himself at little cost. To the Amsterdam, 1681, reprint, three plates were added.“

Im zwischenzeitlich erschienenen VD 17 werden allerdings auch Exemplare der Ausgabe 1677 (VD17 1:090935T) mit 3 Kupfertafeln nachgewiesen, wie auch in der National Library of Medicine. Peyer hat wohl nach dem Druck des Textes doch noch einen Kupferstecher für seine Abbildungen gefunden und konnte diese dann nur noch einem kleinen Teil seiner noch nicht gebundenen Auflage begeben. Da nach Autopsie des Berliner Exemplars der Staatsbibliothek festgestellt werden konnte, dass sowohl der

Textsatz wie auch die Tafeln der beiden Ausgaben identisch sind, hat also Wetstenius die Druckbogen und die mittlerweile hergestellten Kupfertafeln übernommen und sie nur noch mit einem neuen Titelblatt versehen. Man könnte somit die Amsterdamer Ausgabe auch als die eigentliche erste illustrierte Ausgabe bezeichnen.

Im Jahrbuch der Auktionspreise 1950-2009 beide Ausgaben nicht nachgewiesen. - Sauberes und nahezu fleckenfreies Exemplar.

29. Piso, Willem u. Georg Markgraf.

De Indiae utriusque re naturali et medica libri quatuordecim, Quorum contenta pagina sequens exhibet. 4 Teile in 1 Band. Amsterdam, Elzevier, 1658. Folio. Mit gestochenen Titel und ca. 650 Textholzschnitten, 11 Bll., 327 S., 2 Bll., 39 S., 160 S., S. 161-226, 1 Bl. Lederband im Stil der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückentitel, die Deckel mit dezenter umlaufender Blindprägung. Frontispiz im weißen Rand unten mit ergänztem kleinen Abriß (wie auch das folgende Blatt). Bei einigen Blättern der Vorstücke sorgfältig restaurierte Einrisse, wie auch auf S. 3. - Wenige unbedeutende Fleckchen. Insgesamt schönes Exemplar. € 6.800,-

Sabin 64029; Borba de Moraes 676; Nissen, BBI 1533 & IVB 589; Willems 1036; BMC (Natural History), p. 1580; Krivatsy 9031; Bradley-Martin 1803; Wood, p. 520; Hunt [244 &] 280; Anker, p.18; Bosch 109.II. - Mit 650 Holzschnitten überaus reich illustriertes Standardwerk zur Naturgeschichte Brasiliens, das nicht nur als eines der frühesten Werke zur Flora und Fauna des südamerikanischen Kontinents heraussticht, sondern zudem als Gründungswerk der Tropenmedizin anzusehen ist. Die hier zusammengetragenen Kenntnisse über Seuchen, Heilpflanzen, das medizinische Wissen der Indianer, tierische und pflanzliche Gifte etc. verschafften Willem Piso auch den Beinamen des „Vaters der Tropenmedizin“. - Bibliographisch meist als zweite Ausgabe der 1648 ebenfalls bei Elzevier herausgegebenen „*Historia naturalis Brasiliae*“ erfaßt (Ausnahme: Bosch-Slg.), handelt es sich editionsgeschichtlich vielmehr um ein eigenständiges Werk: Piso und Markgraf hatten an der 1638 auf Veranlassung von Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen begonnenen Expedition zur Erforschung Brasiliens teilgenommen und sich intensiv allen Aspekten der Landesbeschreibung (Kartographie, Ethnographie, Naturgeschichte) gewidmet. Deren Ergebnisse wurden auf Betreiben des Fürsten von Laët ediert und unter dem Titel „*Historia naturalis Brasiliae*“ (1648) herausgegeben (die sogenannte „1. Ausgabe“). Dieses Buch umfaßte - nach der minutiösen Aufstellung bei Krivatsy (No. 1932) - aus der Hand Pisos „*De medicina Brasiliensi libri quatuor*“ und - vom Herausgeber Laët redigiert - Markgrafs „*Historiae rerum naturalium Brasiliae, libri octo*“, denen noch abschließend Anmerkungen Laëts folgten. Da Markgraf 1644 in Angola an einem tropischen Fieber verstarb und das Manuskript zum einen in Geheimschrift abgefaßt wurde, zum anderen bis auf wenige verstreut aufbewahrte Fragmente verloren gegangen ist, konnte bis heute nicht gänzlich geklärt werden, inwieweit Markgrafs Schriften durch Laët redigiert bzw. verfälscht wurden. Unstrittig ist jedoch, daß Piso von der Laët'schen Bearbeitung des Materials derart enttäuscht war, daß er eine von ihm selbst redigierte Ausgabe der Forschungsergebnisse - die vorliegende, sogenannte „2. Ausgabe“ veranlaßte (vgl. Borba de M.). Der Unterschied zu dem 1648 publizierten Werk könnte jedoch größer kaum sein, so daß von einem neuen Text und damit von einem anderen Werk gesprochen werden muß: Piso vereinte seine und Markgrafs Aufzeichnungen, die, wenngleich mit von den gleichen Stöcken gedruckten Holzschnitten illustriert, nunmehr einen eigenständigen, neuen Text bildeten (vgl. Anker, p. 18). Pisos Redaktion ging aber selbst hierüber noch hinaus und so finden sich hier zusätzlich ein in Laëts Redaktion der Markgrafschen Materialien nicht enthaltenes Kapitel desselben und weitere - äußerst umfangreiche - Arbeiten von Jacob Bontius, die ca. 150 neue Textholzschnitte enthielten, sowie eine weitere Arbeit Pisos über aromatische Pflanzen. - Von dieser Neubestimmung der sogenannten „2. Ausgabe“ (eine Bezeichnung, die sich so höchstens auf das weitgehend verschollene Manuskript Markgrafs beziehen dürfte) bleibt allerdings unberührt die Anwendbarkeit des nachweltlichen Urteils über die inhaltliche Bedeutung beider „Ausgaben“: Sie treffen sowohl für das unter Laëts Redaktion erschienene Brasilien-Werk als auch für Pisos editorische Antwort auf selbiges zu - beide sind sie „die ersten exakten wissenschaftlichen Forschungsberichte über die Naturgeschichte, Geographie, Meteorologie und Ethnologie Brasiliens. ... Die Illustrationen stellen das reichste ikonographische Material dar, das je in einem frühen naturwissenschaftlichen Werk veröffentlicht wurde“ (S. Koppel in: Slg. Bosch). „[A] pioneer work on tropical medicine“ (Hunt). „Very important, fundamental treatise [...] well-known“ (Wood, p. 520). „First really significant contribution to our knowledge of the fauna of South America [...] excellent preliminary insight into the natural history of South America“ (Anker, p. 18). „Most extensive documentation of Brazilian fauna and flora in the seventeenth century“ (Bradley-Martin).

30. Poiret, Jean Louis Marie

Leçons de flore. 3 Teile in 1 Band. Paris, Panckoucke, 1819-1820. 4°. Mit 66 (1 gefalteten) kolorierten Kupfertafeln von Turpin, 2 Bl., VI, 250, 159, 3 S., 3 Bl., II S., S. (9)-184, 1 Bl. Grüner Maroquinband mit goldgeprägtem Rückentitel und reicher Rückenvergoldung € 550,-

Staffeu-C. 815. - Breitrandiges Exemplar mit herrlich kolorierten Kupfertafeln, diese in den Rändern etwas fleckig. Im selben Jahr erschien auch eine Oktav-Ausgabe. Text gelegentlich gering stockfleckig.

31. Scheidt, Werner vom

„Flora von Deutschland. Kolorierte Originalzeichnungen von Werner vom Scheidt“. 500 aquarellierte Federzeichnungen und 2 handschriftliche Titelblätter, alle monogrammiert „wvs“, auf festem Zeichenpapier. Um 1960/70. (29,5 x 20,8 cm). Aufbewahrt in zwei Leinwand-Kassetten der Zeit (unfrisch stärker angestaubt) € 2.200,-

Sehr saubere, fein gezeichnete und dezent aquarellierte Federzeichnungen in Originalgröße mit Abbildungen von Gräsern, Blumen und Sträuchern aller Art. Jeweils unten rechts eigenhändig vom Zeichner mit lateinischem Namen versehen, ebenso eigenhändig die zwei Titelblätter und die Deckelschilder der Kassetten. In der Erfassung und Verdeutlichung der charakteristischen Pflanzenmerkmale der Photographie durchaus überlegen. Wohl für ein nicht realisiertes Buchprojekt geschaffen. Der Maler und Zeichner Werner vom Scheidt (1894-1984) ist vor allem als Illustrator klassischer russischer Literatur bekannt geworden. - Maschinenschriftliches Tafelverzeichnis beiliegend. - Die Tafeln makellos und in frischem Kolorit.

32. Seipp, Johann Philipp

Neue Beschreibung der Pymontischen Gesund-Brunnen, darinnen derselben Historie, wahrer mineralischer Inhalt und Gebrauch, beydes im Trincken und Baden umständlich erörthert und vorgestellt wird. Hannover, N. Förster, 1717. 8 Bl., 300 S., 1 Bl., 1 mehrfach gefaltete Kupfertafel. Lederband der Zeit (etwas berieben und beschabt). € 450,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe, dem KVK zufolge nur 4 Exemplare in Deutschland. - Hirsch/Hübötter V, 215 (2. Ausgabe Hannover 1719), nicht bei Blake. - Die Kupfertafel mit einer Ansicht aus der Vogelschau von Pymont, Schloß und Kuranlagen. Der 1686 geborene Verfasser war Arzt in seiner Vaterstadt Pymont und waldeckischer Hof- und Leibarzt und erkannte Ferchl zufolge den Kohlensäuregehalt der Pymonter Quellen. - Ab S. 145 papierbedingt teils stärker gebräunt.

33. Thurneysser zum Thurn, Leonhardt

Pison. Das erst (einzige) Theil. Von kalten, warmen, mineralischen und metallischen Wassern, sampt der Vergleichunge der Plantarum und Erdgewechsen 10 Bücher. Frankfurt/Oder, J. Eichorn, 1572. Folio. Mit breiter figürlicher Titelbordüre, ganzseitigem Holzschnitt-Porträt in breiter Bordüre und etlichen kleinen Textholzschnitten. 10 Blätter, 420 Seiten, 27 Blätter. - Beigebunden: Thurneysser zum Thurn, Leonhardt. Prokatalopsis (graece) Oder Praeoccupatio, durch zwölf verschiedenlicher Tractaten, gemachter Harm (sic!) proben... Das 59. Buch (alles Erschienene). Frankfurt/Oder, J. Eichorn, 1571. Mit breiter figürlicher Titelbordüre und halbseitigem Holzschnitt-Porträt in Bordüre. 2 Blätter, LXXXV Seiten, 1 Blatt. Frankfurt/Oder, J. Eichorn, 1571. Blindgeprägtes Schweinsleder der Zeit über Holzdeckeln mit 2 Schließen (etwas berieben, eine Schließe erneuert, Wurmsspuren) € 5500,-

Erste Ausgaben. - Thurneysser (1531-1596), Alchimist, Lehrdichter und Mediziner, ging nach einer Goldschmiedelehre in der väterlichen Werkstatt auf Wanderschaft durch Frankreich und England, nahm 1551-53 an den Kriegszügen des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Kulmbach-Bayreuth teil und kehrte 1555 in seine Vaterstadt Basel zurück. 1558 war er Leiter der Silberbergwerke in Tirol, 1559 Anatom in Innsbruck, 1560-65 auf ausgedehnten Reisen, 1571 wurde er "Hofalchimist" und Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg, dessen Gemahlin er geheilt hatte. In Berlin richtete er als dessen Günstling eine Buchdruckerei (die erste bedeutende) im Grauen Kloster ein. Er fabrizierte Heilmittel, erstellte Horoskope, bis er, als Geisterbeschwörer verdächtigt, 1584 fliehen mußte. Von seiner dritten Frau zur gleichen Zeit des Ehebruchs und der Verschwörung mit dem Teufel angeklagt, floh Thurneysser abermals und starb schließlich arm und elend in einem Kloster in Köln 1596. Er war ein ebenso berühmter wie berüchtigter, viel bewunderter wie auch viel geschmähter Mann. Von den nachfolgenden Alchemisten jedenfalls als Autorität anerkannt.

I. - VD16 T 1183. Durling 4356. Wellcome I, 6293. Ferguson II, 452. - Das Werk beschreibt vor allem die Flüsse Deutschlands und der angrenzenden Länder. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg schenkte ihm besondere Beachtung, weil es Gold- und Edelsteinfunde den meisten Flüssen und Bergen seines Landes zuschreibt. "Ein nach Flußläufen geordnetes Werk über deutsche Bäder, das erste, das auch eingehend Norddeutschland berücksichtigt" (Martin, Badewesen, 280). - "Den Flüssen wurden nicht nur medizinische, sondern auch moralische Wirkungen zugeschrieben. Das Havelwasser z. B. sollte schwer und ungesund sein und Frauen, die davon tranken, böse und klatschüchtig machen. Neben solchen phantastischen Behauptungen enthält der 'Pison' andererseits verständige Angaben über die Pflanzen und Gesteine der Mark" (ADB XXXVIII, 226 f.).

II. - VD16 T 1206. Durling 4357 (ohne Bl. 2). Ferguson II, 453. MNE II, 293. - Traktat von der Urinanalyse, meist mit Thurneyssers 'Pison' zusammengebunden. Beide Werke zählen in der Summe als Thurneyssers Hauptwerk, da er in der Mineralwasseranalyse bahnbrechend war. In seinem vorliegenden Traktat beschreibt Thurneysser eine selbstentwickelte Methode der Wasseranalyse. "1571 verkündete er der Welt in einer Schrift 'Praeoccupatio' die großen Erfolge seiner ärztlichen Diagnosen aus Harnproben. Die Schrift, welche jenen Titel mit dem Zusatze 'das 59. Buch' führte, erzählte von Kranken in Frankfurt und Berlin, welche durch seine neue Heilmethode ihre Gesundheit wieder erlangt hätten, und deutete an, daß die vorhergehenden 58 Bücher mit ähnlichen Krankenberichten im Drucke bald nachfolgen würden. Sie sind jedoch niemals erschienen" (ADB XXXIII, 227).

Beide Werke etwas gebräunt und braunfleckig. Von sehr guter Gesamterhaltung.

34. Tiling, Robert

De haemorrhoidibus, melaena et fluxu hepatico ex eodem fonte profluentibus. Specimen inaugurale medicum, quod consensu amplissimi medicorum ordinis in universitate caesarea literarum Dorpatensi, ut gradum doctoris medicinae. Dorpat, J. C. Schünmann, 1827. 47 S. Rückenbrochur. € 150,-

Erstdruck der Dissertation des aus Bauske in Kurland stammenden Verfassers. - Hirsch/Hübötter V, 590; Recke-Napiersky IV, 379. - Tiling (1806-1872) promovierte in Dorpat, ließ sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde dort Kreisarzt, gründete ein Hospital, das er mehrere Jahre leitete, gab aber später die Praxis auf, wurde Landwirt und praktizierte nebenbei als Landarzt. - Eingelegt ein Zettel folgenden Inhalts: „Zur feierlichen Doctor-Promotion des Herrn Robert Tiling, welche am Donnerstage, den 20sten October, Vormittags um halb eilf Uhr, im grossen Hörsaale der Kaiserlichen Universität Statt haben wird, laden ergebenst ein Decan und Mitglieder der medicinischen Facultät. Dorpat, den 19. October 1827“. - Titel fleckig und rückseitig mit kleinem ovalem Stempel

35. Vesalius, Andreas

Icones Anatomicae. Ediderunt Academia Medicinae Nova-Eboracensis et Bibliotheca Universitatis Monacensis MCMXXXIV. München, Bremer Presse für den Verlag J. F. Lehmann 1932-1935. Folio. (ca. 56 x 40 cm). 130 S. mit 286 Figuren auf 95 Tafeln, 10 Lichtdrucke und 15 Titelblättern. Original-Halblederband von Frieda Thiersch aus braunem Schweinsleder mit Lederecken, goldgeprägtem Leder-Rückenschild und büttenpapier-bezogenen Deckeln sowie goldgeprägtem Titel auf dem Vorderdeckel. € 4.500,-

Einer der schönsten Drucke und zugleich der letzte von der „Königin der deutschen Privatpressen“. Nr. 508 von 615 im Impressum nummerierten Exemplaren (gesamt 725) mit den 130 Seiten Erläuterungen der Holzschnitte. Text in lateinischer Sprache. Die 286 Figuren auf 95 Tafeln sind von den Original-Holzstöcken (geschnitten vor 1543) gedruckt auf handgeschöpftem Hanfbütten. Der Textteil wurde aus der 12 Punkt Antiqua der Bremer Presse gesetzt und von Josef Deschler München auf Hadernpapier von J. W. Zanders gedruckt. Die Lichtdrucke sind von F. Bruckmann München hergestellt. Die 15 Titelblätter hat Josef Lehnacker gezeichnet und in Holz geschnitten. Dieses "festlich großartige Werk" (Schauer), herausgegeben von der New Yorker Academy of Medicine gemeinsam mit der Münchner Universitätsbibliothek, war der 39. und letzte Druck der Bremer Presse und zugleich ihr bedeutendstes Unternehmen neben der fünfbandigen Lutherbibel. "Der beispiellose Fund der fast vollständigen Sammlung so wertvoller und druckfähiger Holzstöcke eröffnete die Möglichkeit, durch Abdruck mit den heutigen Mitteln des Handpressendruckes eine Klarheit, Schattierung und Gesamtwirkung der Holzschnitte zu erzielen, die bei dem Druck der Originalausgaben zu Lebzeiten Vesals nicht erreicht wurde. Die Holzpressen des 16. Jahrhunderts und der damalige Farbauftrag mit Tampons hatten, zumal bei den größeren Tafeln Vesals, das deutliche Ausdrucken aller Konturen und Kontraste und die volle Farbgebung nicht erzielt, die heute durch die eisernen Handpressen, das Zurichteverfahren und das Einfärben mit der Farbwalze erreicht werden können. Allerdings standen dem Abdruck der Originalholzstöcke erhebliche technische Schwierigkeiten entgegen, da insbesondere die größeren Stöcke sich stark geworfen hatten, und da die Behandlung der unersetzlichen Tafeln die größte Vorsicht erforderte. Der langjährigen Erfahrung der Bremer Presse im Handpressendruck und in der Behandlung von Holzstöcken ist es unter Leitung ihres Faktors Josef Lehnacker gelungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, und alle Tafeln ohne jede Beschädigung und ohne jede Abnutzung zu einem vollen und gleichmäßigen Ausdrucken aller Linien und Schattierungen zu bringen. Ein von der Bremer Presse angefertigtes handgeschöpftes Papier, das in der Hauptsache aus ungebrauchten Hanffasern besteht, und das deshalb von außerordentlicher Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit ist, ermöglichte durch seine Weichheit im gefeuchteten Zustand einen vollkommenen Druck. Wer die Blätter des nach dreijähriger Arbeit jetzt fertiggestellten Werkes mit den seltenen Originalausgaben vergleicht, wird erstaunt sein über die Schärfe der Linien, das Hervortreten der Kontraste und die Kraft und Schönheit der Gesamtwirkung. Erst der jetzige Abdruck gibt das wieder, was Vesal vorgeschwebt haben wird" (Hermann Rinn). Die Original-Holzstöcke wurden nach über 500 Jahren 1943 ebenso ein Opfer der Bombenangriffe auf München wie Werkstatt und Bibliothek der Bremer Presse.

36. Völker, Hieronymus Ludwig Wilhelm

Handbuch der ökonomisch-technischen Mineralogie für Staatswirthe, Cameralisten, Fabrikanten, Künstler, Metallurgen, Architekten, Land- und Forstwirthe und Jeden, der sich über die ökonomische Benutzung der Mineralien zu unterrichten wünscht. 2 Bände. Weimar, Gädicke, 1804-1805. 8°. IV (recte VI), 426 SS., 2 Bll.; Titelbl., 610 SS. Halblederbände der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (minimal berieben) € 680,-

Äußerst seltene erste Ausgabe. - Ferchl 558; Poggendorff II, 1216. - Völker (1773-1837) war Professor der Ökonomie und der Kameralwissenschaften in Erfurt. Schönes Exemplar. Vorsatz mit handschriftlichem Besitzvermerk

37. Vollmar

Für Hebammen und Mütter auf dem Lande. Mit einigen Anmerkungen von G. F. Hoffmann dem Jüngeren. Frankfurt am Main, Andrea, 1793. X S., 84 S. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (berieben) € 550,-

Erste Ausgabe. - VD18 10293833; nicht bei Engelmann, Fasbender und Hirsch/Hübötter. - Der nicht näher bekannte Verfasser war dem Titel zufolge „Hochgräflich Wittgenstein. Hofrath und Leibarzt“. Beschreibt in drei Abteilungen Zeichen der Schwangerschaft, die Geschäfte der Hebamme und die Vorsorge der Hebamme für das neugeborene Kind. Zu Beginn ein Plan zu einer ordentlichen Hebammenanstalt in der Grafschaft Wittgenstein. - Titel verso mit ovalem Stempel. Sauber und nahezu fleckenfrei.

38. Walter, Johann Gottlieb

Tabulae nervorum thoracis et abdominis. Berlin, Decker, 1783. Imp.-Folio. Gestochene Titelvignette von I. H. Meil und 8 Kupfertafeln (4 voll ausgeführte und 4 Umrißkupfer) nach I. B. G. Hopffer von I. H. Meil, 3 Bl., 17 S. Dekorativer Pappband mit goldgeprägtem Titelschild auf dem Vorderdeckel € 1.350,-

Sehr seltene erste Ausgabe mit Kupfertafeln von außerordentlicher Qualität. - ADB XL, 26 - Wellcome V, 380 - Heirs of Hippocrates 1016: "The four life-sized plates in this large atlas realistically depict the autonomic nerve supply to the abdominal viscera. Each plate is accompanied by an exquisitely detailed outline drawing keyed to the text." - Walter (1734-1818) studierte in seiner Vaterstadt Königsberg und in Berlin, promovierte 1757 in Frankfurt a.O. "und erhielt 1760 die zweite Professur der Anatomie, 1774, nach Meckel's Tode, die erste. Auch versah er eine Zeit lang die geburtshilf. Professur an der Charité. Sein Hauptverdienst liegt in der Herstellung eines bedeutenden anat. Museums, welches ... die Grundlage des jetzigen grossen anat.-zootom. Museums der Berliner Hochschule bildet" (vgl. Hirsch-H. V, 835). - Johann Bernhard Gottfried Hopffer (geb. um 1716 - gest. 1789) war Zeichner der königlichen Akademie der Wissenschaften und „zeichnete aus dem ganzen Umfange des Naturreichs, es mochten Thiere, Pflanzen oder Mineralien sein, und alles, was ihm von mathematischen und physikalischen Instrumenten vorgelegt wurde, mit so großer Vollkommenheit, daß er sich... die Achtung der kgl. Akademie erwarb. Seine Zeichnungen waren... im höchsten Grade kraftvoll; ganz Natur und eben deswegen unnachahmlich schön" (Meusel, zitiert in Thieme/Becker XVII, 478). Johann Heinrich Meil (der Ältere), 1730-1820, Maler, Bildhauer, Zeichner, Kupferstecher und Medailleur und Bruder des Johann Wilhelm Meil, war tätig in Bayreuth, Altenburg, Leipzig (seit 1747) und Berlin (seit 1774), wo er 1783 in die Akademie aufgenommen und 1786 Rektor derselben wurde, Vorsteher der anatom. Zeichenklasse (Thieme/Becker XXIV, 341). Die voll ausgeführte Tafel 1 wurde zusammen mit dem zugehörigen Umrißkupfer an den Längsrand von S. 5 montiert, Tafel 2 mit Umrißkupfer an S. 11, Tafel 3 mit Umrißkupfer an S. 15 und Tafel 4 mit Umrißkupfer an S. 17 montiert. Jede Tafel datiert 1777.

Eine Tafel mit unterlegtem Riss, teil gering fleckig, dennoch insgesamt schönes Exemplar.

39. Weydlich, Joseph

Lehre der Geburtshilfe, zur Anwendung nach ächten Grundsätzen und der Erfahrung gemäß bearbeitet, auch mit praktischen Bemerkungen durchgehends erläutert. Erster Theil (alles Erschienene). Wien, k. k. Taubstummen-Instituts-Buchdruckerey, 1797. 2 Bl., VI S., 1 Bl., 308 Seiten. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 550,-

Erste Ausgabe. - Blake 487. Kat. d. Josephin. Bibl. Wien 709. - Gibt eine Geschichte des Faches, die, bei Anklängen an das Werk von Sue, vielfach auf das von Leroy Bezug nimmt." (Fasbender 380). - Über Begriff und Ursprünge der Geburtshilfe, erste Schritte der Geburtshilfe als Wissenschaft, Verdienste des Hippokrates, langsame Fortschritte bei Griechen, Römern und Arabern, Gelehrten-geschichte des Faches im 16., 17. und 18. Jahrhundert, glückliche Bearbeitung der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. - Der Verfasser war ausübender Entbindungs- und Wundarzt in Wien, kurfürstlich kölnischer Medizinalrath und Lehrer der Geburtshilfe und Provinzialchirurg für das Herzogthum Westphalen. - Titel verso gestempelt, sonst nur vereinzelt leicht fleckig. Rücken restauriert.

40. Willis, Thomas

Cerebri anatome: cui accessit nervorum descriptio et usus. London, Th. Roycroft for J. Martyn and J. Allestry, 1664. 8° (16 x 9,5 cm). 15 Bl., 240 S., 1 Bl. Tafelerklärung nach S. 56, 15 gefaltete Kupfertafeln von Christopher Wren. Alter Pergamentband mit handschriftlichem Rückentitel (Rücken behutsam restauriert) € 5200,-

Erste Oktavausgabe, Norman zufolge nur wenige Wochen nach der Quartausgabe erschienen. - Garrison/Morton 1378; Wellcome V, 442; Krivatsy 13010; Russel 867; DSB XIV, 404-409. - vgl. Norman 2243 (4to-Ausgabe). - Hochbedeutendes Werk zur Anatomie des Gehirns. „Dissatisfied with the imperfect and fragmentary descriptions in earlier accounts of the brain, Willis devised a comprehensive and comparative program of brain dissections, which he carried out with the aid of his pupils Christopher Wren, Richard Lower and Thomas Millington - one of the earliest examples of collaborative scientific research in England. Willis classified and described ten pairs of cranial nerves, six of which are still recognized, and was the first to grasp the physiological significance of the ‚circle of Willis‘, the circle of anastomosed arteries at the base of the brain by which full circulation to all parts of the brain can be maintained even when the carotid or vertebral arteries are blocked. From his observations of animal brains, Willis hypothesized that the convoluntary complexity of the human cerebral cortex is correlated with man's superior intelligence, and that the cerebellum, a similar structure in all mammals, is the source of involuntary action. Willis also coined the term ‚neurology‘, which made its first appearance in this work“ (Norman).

L'Art Ancien S. 688 notiert zu den Tafeln: „Sir Christopher Wren (1632-1723), famous architect who rebuilt London after the great fire, 1666, and who planned some of the finest buildings in England, also dabbled in engraving and while he did not make a profession of it, some very creditable plates are ascribed to him“ (Crummer).

Die Seitenzahlen auf den Tafeln beziehen sich auf die Quartausgabe und sind, wie üblich, handschriftlich korrigiert.

Vorgebunden: Weber, Johannes Cornelius. Anchora sauciatorum, hoc est: liquor stypticus sanguinem confestim et miraculose sistens. Breslau, J. Kästner, 1680. - Jöcher IV, 1838; Krivatsy 12609 (nennt 1 Tafel, die aber von VD 17 12: 192570 nicht bestätigt wird. (3 Bl.). (1), 126, (1) S. - Über Blutflüsse und blutstillende Mittel. Auf S. 48 in deutscher Sprache ein formosanisches Reisweinrezept nach Peter von Horn. - Johann Cornelius Weber (gest. 1684), Sohn des Breslauer lutherischen Theologen Ananias Weber, war Dr. phil et med., Hofarzt sowie Kaiserlicher Rat und praktizierte in seiner Vaterstadt Breslau.

Vorgebunden: Vesling, Johannes. Observationes anatomicae & epistolae medicae ex schedis posthumis selectae & editae à Th. Bartholino. Kopenhagen, Haubold, 1664. 4 Bl., 248 S. - Erste Ausgabe. - DSB XIV, 12/13; Krivatsy 12325. - „Johann Vesling was born at Minden in 1598 and died in Padua August 30, 1649... (he) became professor of anatomy in Padua and soon after director of the botanical gardens there“ (Choulant/Frank 243). „Vesling's posthumous papers contains much remarkable material that he would undoubtedly have formulated in more precise terms. Among the more notable things to be found in these papers (which were published by Thomas Bartholin) is a correction of his initial findings concerning the sexual organs of the viper and the scent glands of the snakes“ (DSB).

Vorgebunden: Michaelis, Johannes. Dissertatio pharmaceutico-therapeutica de natura tincturae bezoardicae. Opera et studio G. Schultzei. Halle, Hübner, 1678. 2 Bl., 197 S., 1 Bl., Holzschnitt-Titelvignette. - Äußerst seltene erste Ausgabe. - Ferguson II, 94; Thorndike VII, 246; VD17 12:170225U 7890; nicht bei Brüning. - Bezoarsteinen wurden früher magische Fähigkeiten, insbesondere das Entgiften möglicherweise vergifteter Getränke zugeschrieben. Im Kapitel „mineralogy“ notiert Thorndike: „When Johann Michaelis wrote on bezoardic tincture in 1678, he explained that the bezoar stone was not a constituent in it, since it was not usable in tincture. But the mere name was evidently still impressive“.

„Michaelis was a native of Soest in Westphalia, where he was born in 1606 (1607 Billings). He studied medicine at Wittenberg under Sennertus, but, as was the custom, he visited other Universities in Germany and Holland, and finally graduated at Leipzig, Mag. Phil., 1639; Dr. med. 1631. He became professor of medicine there, and he introduced the use of chemical remedies and invented several specifics. He was a very successful practitioner, and was physician to the Courts of Saxony and Altenburg, and filled various academical positions. Medical practice did not, however, occupy his whole attention, for the works of Hartmann were edited by him, and H. ab Heer's Spadacrene, and prefaces were contributed by him to other works. He died 1667“ (Ferguson). - Kein Exemplar auf einer deutschen Auktion seit 1950.

Die drei vorgebundenen Werke teilweise etwas gebräunt und stockfleckig.

Geschäftsbedingungen

Das Angebot ist freibleibend. Preise in Euro incl. 7% MwSt. Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers. Die Höhe der Versandkosten richtet sich nach dem Gewicht der Sendung, der Versandart und der Versicherungsprämie. Wir verschicken alle Sendungen - sowohl Inland als auch Ausland - entsprechend versichert. Soweit es sich um keinen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des §474 BGB handelt, erfolgt der Versand gem. §447 BGB auf Gefahr des Empfängers. Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB.

Mängel sind nicht immer angegeben, aber stets im Preis berücksichtigt.

Unsere Rechnungen sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zahlbar. Bei uns unbekanntem Besteller behalten wir uns eine Lieferung gegen Vorkasse und den Versand der Bestellung als Paket vor. Bei größeren Aufträgen und Bibliotheksbestellungen sind wir gerne bereit, individuelle Zahlungsmodalitäten zu vereinbaren.

Soweit es sich bei dem Besteller um einen Verbraucher im Sinne des §13 BGB handelt, ist dieser zum Widerruf seiner Vertragserklärung nach den gesetzlichen Bestimmungen §355 BGB berechtigt. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist innerhalb von einem Monat in Textform oder durch Rücksendung der Ware uns gegenüber zu erklären, wobei zur Fristwahrung die rechtzeitige Absendung genügt.

Die Ware ist gut und sicher verpackt zurückzusenden, wobei der Besteller bei Waren bis zu einem Wert von 40 € die Kosten der Rücksendung zu tragen hat, es sei denn, die gelieferte Ware entspricht nicht der bestellten.

Soweit es sich nicht um einen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, ist Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin.

Zahlungsweise

Alle Zahlungen haben ohne Abzug und spesenfrei auf das Konto bei der Berliner Sparkasse zu erfolgen. Bei Überweisungen aus dem Ausland kommen zum Rechnungsbetrag noch Bankspesen in Höhe von 10 € hinzu. Diese entfallen jedoch bei spesenfreier Überweisung auf unser Konto.

ANTIQUARIAT WINFRIED KUHN

Münchener Str. 3
10777 Berlin
030 - 89094990
0175 - 24 34 314

mail@kuhn-rarebooks.com

www.kuhn-rarebooks.com

www.medicina-preciosa.com

UST-ID / VAT DE 274609885

KONTO 660319 9635 BLZ 10050000 Berliner Sparkasse

IBAN DE89 1005000066031996 35 BIC BELADEVB33XXX

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare und in der International League of Antiquarian Booksellers